

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

94 (4.4.1912) Zweites Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bors
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
ab 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Eingelassener 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Donnerstag, den 4. April 1912

109. Jahrgang

Nummer 94

Karfreitag, den 5. April bleibt unser Bureau geschlossen.

Die Freitags-Nummer unseres Blattes wird schon heute abend ausgegeben.

Kleinere Anzeigen können noch heute morgen von 8 bis spätestens 11 Uhr aufgegeben werden.

Das Tagblatt vom Samstag, den 6. April, wird erst Samstag mittag ausgegeben.

Anzeigen für die Samstag-Nummer suchen wir

größer schon heute Donnerstag auszugehen zu lassen; kleinere können auch noch Samstag morgen von 7 bis 9 Uhr aufgegeben werden.

Expedition des Karlsruher Tagblattes.

Unfruchtbarkeit.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Wien, Ende März.
Der vorösterreichische Sektionsabschnitt des Parlaments hat mit einem ausgesprochen politischen Defizit abgeschlossen. Ueberall Bestimmung, Rante und Latenzlosigkeit. Die Regierung thront mit vornehmer Ruhe, die aber der Ratlosigkeit zum Verwechseln ähnlich sieht, über den Parteien, die ihrerseits zerstückelt, desorientiert und innerlich marklos sind, als je. Fragt man nach dem positiven Ergebnis der abgelaufenen Sitzungsperiode, so ist das Resultat ein skeptisches oder betäubtes Nihilisten...

Dabei fehlte es nicht an großen Fragen, die das Interesse der hohen Häuser wachzuhalten geeignet waren. Wehrreform, Finanzreform, Leutenungsanträge, Regelung des Beamtenrechts, Budget und Ausgleich pochten an seine Tore. Aber erledigt wurde von alledem gar nichts, oder so gut wie nichts. Erst ein ddes, lang ausgeponnes, aber praktisch recht ergebnisloses Gezänk über allerhand kleinere Palliativmittel gegen die katastrophale Leuerung, da zu einer wirklich durchgreifenden Remedur weder die Macht noch der ernsthafte Wille vorhanden ist. Dann die erste Lesung des Wehrgesetzes. An sich eine höchst formale, rein formale Prozedur, denn angesichts der Entwicklung der Dinge in Ungarn war an die verfassungsmäßige notwendige gleichzeitige und gleichförmige Erledigung des Wehrgesetzes in beiden Reichshälften bis auf weiteres nicht zu denken. Konstitutionell richtiger wäre es also gewesen, das Gesetz von dem heute niemand mehr, ob es in Ungarn durchführbar sein wird, einstweilen auch in Oesterreich ruhen zu lassen, oder ein Provisorium zur Debatte zu stellen. Ein paar Tage lang war in der Tat von diesem Auskunftsmitel die Rede. Da aber als Um und An der provisorischen Regelung des Wehrgesetzes das Begehren nach neuen Soldaten ohne die Kompensation der zweijährigen Dienstzeit proklamiert wurde, beendeten sich Regierung und Parteien nicht, einer so oblosen Lösung näherzutreten und zogen es vor, die Zeit neuerlich mit programmatischen, möglicherweise ganz wertlosen Redereien zu verbringen.

Sierbei erzählten die Deutschen in einem Patrioticismus, der ihnen sicherlich nicht ganz von Herzen kam, mindestens aber unter der Regierung Stürggh schlecht gelohnt wird, wie gleich die kommenden Ereignisse beweisen. Denn kaum hatten sich die Hüten der Wehrgesetz-Lesung verlassen, als die Wasserstraßenvorlage das allgemeine Interesse befeuerte. Schon im Jahre 1901 hat das damalige Regime Körber, um eine der in Oesterreich so häufigen innerpolitischen Stagnationen zu überwinden, ein großangelegtes Wasserstraßen-Kanal- und Flußregulierungsbauten umfassendes Gesetz eingebracht, das freilich Jahre lang infolge der enormen Summen, deren es zur Durchführung bedürftig hätte und der konstant trostlosen Lage der Staatsfinanzen ein lediglich papierernes Dasein führte. Als die Regierung Bienerth es unter polnischem Hochdruck wieder zum Leben erwecken wollte, erklärte das Herrenhaus die Durchführung dieser großen und kostenreichen Aktion als nationalökonomisch geradezu unverantwortlich und erreichte mit dieser aufsehenerregenden Enunciation eine allerdings nur kurze Verzögerung der neuerlichen Inangriffnahme. Die Polen machten aus der Kanalfrage eine Kabinettsfrage und setzten wie immer, so auch diesmal, ihren Willen durch. Eine der Bedingungen, unter denen sie dem neuen Ministerpräsidenten Grafen Stürggh Gefolgschaft zusagten, war das Wiederaufheben des Wasserstraßengesetzes und die ersten Schritte zu seiner Verwirklichung. Graf Stürggh, der gleich Bienerth nie eine Majorität besaß, konnte die Polen, die trotz der auch in ihren Reihen einflussreichen Zerküftung noch immer die geschlossenste Mehrheitspartei darstellen, nicht vor

den Kopf stoßen und zog es vor, den deutschen Unwillen herauszufordern, in der richtigen Erkenntnis, daß dieser vielleicht theatralischer ausfallen, aber sich dafür um so rascher legen werde. Das Wasserstraßengesetz in der Gestalt, wie es nach der Wiederbringung durch Bienerth und verschiedenen mit den Parteien getroffenen Zusichereinandersetzungen vorliegt, begünstigt nämlich die polnischen und tschechischen Interessen ganz besonders, indem zunächst der Bau der innergalizischen und (in Böhmen) der slawisches Gebiet

berührenden Kanäle und Hafenanlagen in Aussicht genommen ist.

Die Ausführung des sehnlichst begehrten Donau-Oder-Kanals, des Stichtanals Ludenburg-Brunn, überhaupt die Interessen der deutschen Kronländer und Landesteile, so auch der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, erscheinen dagegen aufs gründlichste vernachlässigt. Dem sollte nun allerdings durch ein kompliziertes System von Meliorationen und Kompensationen abgeholfen werden. Doch über die Verteilung

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Kaiser Wilhelm und der König von Italien.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 3. April. Die Nachricht des Pariser „Clair“, daß der Kaiser nochmals mit dem König von Italien in Benedig auf der Rückreise von Korfu zusammentreffen werde, wird von informierter Seite als Erfindung bezichtigt.

„Norddeutsche Allgemeine“ und „Kreuzzeitung“ über das Jesuitengesetz.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach Mitteilungen in der Presse hat die bayerische Regierung neuerlich Bestimmungen über die Handhabung des § 1 des Jesuitengesetzes erlassen. In einem Teil der Presse wird daran die Behauptung geknüpft, daß diese Bestimmungen mit dem Sinne des Reichsgesetzes und den dazu ergangenen Beschlüssen des Bundesrats in Widerspruch ständen. Ob dies der Fall ist oder nicht, wird Gegenstand der Prüfung derjenigen Stellen sein müssen, welche verfassungsmäßig zur Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze berufen sind.

Berlin, 3. April. Gegen die neue bayerische Auslegung des Jesuitengesetzes erhebt auch die „Kreuzzeitung“ Widerspruch und bemerkt zu dem Erlaß: „Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß damit dem Sinn und Zweck des Jesuitengesetzes zuwider gehandelt würde. Die „Köln. Volkszeitung“ sagt, der Erlaß sei „dem Bundesrate als die bayerische Interpretation des Jesuitengesetzes zugegangen.“ Wenn das wahr ist, muß sich das bayerische Ministerium einem Gescheitrum hingeben. Nach Artikel 17 der Reichsverfassung steht die Überwachung der Ausführung aller Reichsgesetze nicht dem Bundesrate, sondern dem Kaiser zu. Und diese Entscheidung wird abzuwarten sein, bevor man die fesselsame und überaus rätselhafte Interpretation des Jesuitengesetzes als zulässig erachten kann.“

* München, 3. April. Die liberale bayerische Landtagsfraktion wird nach den Osterferien durch eine Interpellation im Landtag die Auslegung des Jesuitengesetzes durch die Minister v. Soden und Krilling in der Kammer einer Besprechung unterziehen.

Reichskanzler und Jesuitengesetz.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. April. Der Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Frhr. v. Hertling in Berlin steht, wie der „Berliner Börsen-Courier“ mitteilt, mit der bayerischen Interpretation des Jesuitengesetzes in Verbindung. Der Reichskanzler soll mit dieser Interpretation nicht einverstanden sein und habe Frhr. v. Hertling darüber nicht im Zweifel gelassen. (Eine Befähigung dieser Mitteilung dürfte in der heutigen Notiz der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zu suchen sein.)

Auszeichnung des Unterstaatssekretärs des Reichshausamts.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. April. Der Kaiser hat dem Unterstaatssekretär im Reichshausamt Gustav Jahn den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Das reichsländische Parlament.

(Eigener Drahtbericht.)

Strasburg i. E., 3. April. Die Zweite Kammer hat heute die dritte Lesung des Etats beendet und diesen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Für letztere erklärte der Abg. Peirotes, sie müßten dagegen stimmen, weil der Etat den Gnadenfond, Ausgaben für den Kull und anderes enthalte und wegen der Haltung der Regierung gegenüber seiner Partei. Ferner wurde eine Resolution des Zentrums und des Lothringer Blocks einstimmig angenommen, durch welche die Regierung ersucht wird, in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Gnadenfond ermäßigt werden könnte. Auch die Sozialdemokraten stimmten dafür, da der Antrag eine Verbesserung anstrebe. Sodann vertagte sich das Haus bis zum 18. April. (Die wesentlichen durch das Parlament vorgenommenen und von der Regierung angenommenen Änderungen am Etat sind die künftig als wegfällig bezeichnete Hälfte des bisher 200 000 Mark betragen-

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

den Repräsentationsfonds des Statthalters, die Streichung eines Bundesratsbevollmächtigten von zwei vorgeschlagenen.)

Württemberg und die Branntweinliebesgabe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. April. Die württembergische Regierung scheint mit der völligen Aufhebung der Liebesgabe nicht einverstanden zu sein. In einem Telegramm des „Berliner Tageblatt“ aus Stuttgart heißt es nämlich, daß nach Rückkehr des Ministerpräsidenten und des Finanzministers aus Berlin das württembergische Staatsministerium eine Sitzung abhielt, in welcher über die Stellung Württembergs zur Neugefaltung der Branntweinsteuer beraten wurde. Württemberg ist für eine Spannung von 10 bis 12 M.

Aus der Wehroortlage.

(Eigener Drahtbericht.)

Trier, 3. April. Das neu zu errichtende Kavallerieregiment kommt nach Trier. Die zweite Schwadron der 7. Dragoner wird am 1. Oktober von Saarbrücken nach hier verlegt. Sie wird mit zur Stammabteilung des neuen Regiments vermandt.

Der Brief Lutjers an Karl V.

(Eigener Drahtbericht.)

Wittenberg, 3. April. Der berühmte Brief Lutjers an Kaiser Karl V., den Pierpont Morgan dem Deutschen Kaiser und dieser der Lutherhalle in Wittenberg schenkte, wird anfangs Juli nach hier verbracht werden. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Epistel auf einem Postament aus hellen Kalksteinen in spätgotischem Stil ausgestellt wird.

Kroatien und Slovenien.

(Eigener Drahtbericht.)

Agram, 3. April. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Baron Cuvaj zum königlichen Kommissar für Kroatien und Slovenien. In einer Bekanntmachung erklärte der Kommissar, infolge dieser Allerhöchsten Entschliegung werde jede Tätigkeit des autonomen gesetzgebenden Körpers eingestellt. Ferner würden auch alle Vorbereitungen für die Landtagswahl unterbrochen. Er erwarte die Unterstützung aller jener lokalen Elemente, denen der Fortschritt und das Gedeihen des Vaterlandes am Herzen liege. Wenn er bei der Durchführung seiner Aufgabe auf Widerstand stöße, werde er kraft seiner Stellung nachdrücklich alle Maßnahmen anwenden, die ihm als Kommissar zu Geboten ständen.

Agram, 3. April. Eine Verordnung des königlichen Kommissars verfügt die Präventivzensur für die Presse und die Neuanmeldung der verantwortlichen Redakteure. Eine zweite Verordnung setzt das Gesetz über das Versammlungsrecht provisorisch außer Kraft. Eine dritte legt das Polizeiwesen in die Hand der Landesbehörden und verfügt die Errichtung königlicher Kommissariate im ganzen Lande.

Homerule.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. April. Das Unterhaus wurde bis zum 10. April vertagt. Die Homerule-Bill wird am 11. April eingebracht.

Aus der Haft entlassen.

(Eigener Drahtbericht.)

Dornach, 3. April. Der gestern unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Arbeiter Schorch ist heute wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem die Diskussion der Leiche seiner Frau nichts Belastendes gegen ihn ergeben hatte. (S. „Was in der Welt vorgeht“.)

Bestrafung eines Wahlschwindels.

(Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 3. April. Der am hiesigen Stadttheater tätige Opernsänger Beeg wurde heute wegen Wahlschwindels zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte am Tage der Reichstagswahl einen Vertreter zur Abgabe seines Stimmzettels entsandt. Legterer erhielt drei Wochen Gefängnis.

Automobilbanditen in Essen.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 3. April. Die Pariser Automobilräuber machen Schule. Drei mit Zuchthaus vorbestrafte Männer, ein gewisser Rich aus Düsseldorf und 2 Gebrüder Trieb, durchführten im Automoble die Gegend bei Bottrop. An einem vornehmen Privathaus machten sie halt und raubten dort über 2000 M. Die Einbrecher wurden verhaftet.

Weitere Depeschen siehe „Lokale Nachrichten“.

Anzeigen:

die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Kellamseite 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen = Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

dieser Kompensationen im Detail herrsche und herrscht derzeit noch völlige Ungewißheit. So ist es begreiflich, daß die Deutschen die ganze Wasserstraßenangelegenheit mit scheelen Blicken betrachten. Graf Stürggh mußte aber dennoch, was er tat, als er den deutschen Born dem polnischen Groll vorzog. Denn nach ein bischen Theaterdonner und Biß (Austritt und Wiedereintritt des vielgenannten Radikalen-Führers R. H. Wolf) u. dgl. beruhigten sich die Gemüter und die erste Lesung des Wasserstraßengesetzes konnte ohne nennenswerte Schwierigkeiten deutscherseits vor sich gehen. Beinahe hätten im letzten Augenblick die Ruthenen, die gleichfalls aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen Gegner der Vorlage sind, den polnischen Sieg bereitet. Allein ihre markierte Miniaur-Obstruktion wurde durch die Zusage, die Frage einer ruthenischen Fakultät nach Otern ernsthaft in Erwägung zu ziehen, erstickt. Meritorisch ist damit in der Wasserstraßenangelegenheit freilich noch nicht viel erreicht. Erst im Ausschuß, wo die unfruchtlichen Vorlagen jetzt ruhen, wird — seinerzeit — die Entscheidung fallen. Es ist also dafür gesorgt, daß die tschechischen und polnischen Bäume einstweilen noch nicht in den Himmel wachsen. Für das deutsche Entgegenkommen aber revanchierten sich die Polen, indem sie bei der Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag Körner, der seine Spitze gegen den deutschen Justizminister lehrte, durch Abwesenheit glänzten.

Ueberhaupt wird die innerösterreichische Politik jetzt nur mehr in den Ausschüssen gemacht. Die Steuer- und Finanzreform ruht im Ausschuß, und es hat sich bei Beginn dieser Session gezeigt, daß vorläufig weder bei den Referenten noch bei der Mehrheit des Ausschusses die geringste Neigung bestand, den tschechischen Fragen näherzutreten. Der deutsch-böhmische Ausgleich, immer wieder totgelegt, immer wieder aufgefunden, dieser ewige Revenant der österreichischen Politik schlummert gar in diversen Ausschüssen, Enqueten und engeren oder weiteren Komitees. Das Budget kam im Budgetausschuß nicht beraten werden, weil sich darin ein Posten über die italienische Rechtsfakultät findet, welche die Slowenen und jüngst auch die Radikalen vom Deutschen Nationalverband mit Obstruktion bedrohen. Die Italiener aber besäßen auf ihrem Schein. Fazit: Kein Budget, ja nicht einmal ein Budgetprovisorium. Die Beamtenfrage endlich steckt im Beamtenausschuß. Regierung und Parteien können sich über mehrere wichtige Punkte der neuen Dienstprognostik nicht einigen. Ergo geschieht gar nichts. Ach ja — das kleine Lotto wird endlich aufgehoben und durch die Klassenlotterie ersetzt. Also ein unübergebarer Kulturfortschritt? Wo bleibt aber der Fortschritt? Da wo auch nur jede Lebensäußerung auf allen anderen Gebieten? Unter diesen Umständen kann man dem zweiten Volkshaushand und der Regierung des Grafen Stürggh nur ein sehr düsteres Horoskop stellen. Unfruchtbarer sah es in der inneren Politik nicht einmal zu Bienerths Zeiten aus und das will schon etwas sagen.

Die letzten Ereignisse in Ungarn verewollständigen den trüben Gesamteindruck. Der Kaiser läßt sich die Referenten-Resolution, die auf eine parlamentarische Einschränkung seines Kronrechts, betreffend die Einberufung der Reserven und Erziehungsoffiziere hinausläuft, nicht abtrogen und hat in einem Anfall persönlicher Verbitterung und Ermüdung (wer könnte sie dem über Achtzigjährigen verdenken?) durchschimmern lassen, daß er schlimmsten Falls entschlossen sei, auf den Thron zu verzichten. Das hat im Lager der Regierungsparteien Sensation erregt und hat genügt, das Resolutionsprojekt für Graf Ruen-Hebereray und seine Mehrheit weiterhin undiskutabel zu machen. Wie sich aber die Rossuth- und Rusth-Fractionen zu der neugeschaffenen Situation stellen, bleibt abzuwarten. Es wäre möglich, daß sie sich energisch gegen die persönliche Zuspitzung wenden, die hier ein reichlich zu behandelndes Problem erfährt. Und auch möglich, daß sie darauf hinweisen, nicht jeder künftige Monarch würde vielleicht ad personam dieselben Garantien gegen mißbräuchliche Anwendung des Kronrechts bieten, wie sie die integere Persönlichkeit des regierenden Herrschers unbefristeternmaßen gewährleistet.

Rundschau.

Examensfragen.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Das zweite juristische Staatsexamen ist in diesem Jahre in Bayern besonders schlecht ausgefallen: Fast hundert Kandidaten, etwa ein Viertel der Gesamtzahl, sind durchgefallen. Die von dem früheren Justizminister v. Müller erlassene Verfügung, wonach die Prüfung bei dem Prädikat „drei“ als nicht bestanden gilt (!), hat dabei wieder ihre vielbeklagte Härte offenbart. Ein Opfer dieser Bestimmung, ein 27jähriger Münchener Rechtspraktikant, ist seit dem Examenstag verstorben; er hat in einem Brief an seine Eltern den Entschluß geäußert, sich das Leben zu nehmen.

Es ist eine Ungerechtigkeit schlimmster Art, lediglich wegen Ueberfüllung im Staatsdienst, die Examinanden durchfallen zu lassen, auch wenn sie genügend sind. Ueber die Aufnahme im Staatsdienst kann die Regierung entscheiden; das ist ihr gutes Recht; wer aber im Examen genügt, soll nicht „durchfallen“. Wie er sich eine Existenz sucht und findet, ist seine Sache und

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

ziell auch der Landwirtschaftsfrage. Ich lege Wert darauf, dies festgestellt zu sehen.

Die Sinnerische Fabrikdirektion erläßt folgende Bestimmungen an ihre Arbeiter und Beamten:

Seitens unserer Reichsregierung wird die Abschaffung des Branntwein-Kontingents geplant. Wir erwarten, daß auf den ganzen Branntwein-Kontingent unser ganzer Brennereibetrieb hier und in Durmersheim beruht und daß diese Betriebe geschlossen werden müssen, wenn uns das Recht, Branntwein zu niedrigem Steuerfusse künftig zu erzeugen, entzogen würde.

Nationalliberale Partei. Heidelberg, 3. April. Der hiesige Nationalliberale und Jungliberale Verein sprach nach eingehender Beratung, an der sich auch Reichstagsabgeordneter Bed beizog, Baffermann das Vertrauen aus.

Donauvereinigungen, 3. April. In einer hier abgehaltenen Sitzung des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei des 2. bad. Reichstagswahlkreises befaßte man sich auch mit der kürzlich in Berlin abgehaltenen Sitzung des Zentralvorstandes.

Sport.

Wintersport.

Wetterberichte. Die Eisbahnen sind von 1000 Meter an aufwärts gut fahrbar. Es melden: Ruhestein: 4 Grad Kälte, 15 Zentimeter Schneehöhe, gefroren, Eisbahn streifenweise fahrbar, Nordwind.

Aus den Alpenländern, 3. April. Am bayerischen Alpengebiet sind gestern riesige Schneemassen niedergegangen. In den Tälern liegt der Neuschnee 20 Zentimeter hoch, auf den Höhen übersteigt er einen halben Meter.

Die Olympia in Stockholm.

Der deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele, als dessen Präsident Staatsminister von Podbielski zeichnet, hat einen Aufruf zur Entsendung deutscher Kämpfer zu den Olympischen Spielen in Stockholm erlassen.

Eine Meisterschaft im Faustballspiel. Bei dem bayerischen Turnfest, das im Juli d. J. in Würzburg stattfindet, wird zum ersten Male eine Meisterschaft im Faustballspiel ausgetragen werden.

Neue Weltrekorde für Berufsläufer. Zwei neue Weltrekorde für Berufsläufer wurden gelegentlich eines Wettkampfes zwischen den beiden bekannten Australiern Postle und Donahy im Stadion aufgestellt.

Luffahrt.

Karlsruhe, 3. April. Heute morgen gegen 10 Uhr postierte die „Schwaben“, die bis Osnabrück aufsteige unternimmt, in einer großen Schleife unsere Stadt. Der ersten Fahrt in diesem Jahre nach Karlsruhe folgten als Ostern Passagierfahrten.

Der Donnerstag, 4. April (bei ungünstiger Witterung Samstag den 6. April), ist die erste Begegnungsjahrt der beiden Zeppelin-Luftschiffe „Victoria Luise“

und „Schwaben“ mit Treffpunkt in Mannheim und gemeinsamer Umrundung dieser Stadt geplant.

Stuttgart i. G., 3. April. Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 11., 12. und 13. April finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf.

Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung.

Berlin, 3. April. Prinz Heinrich eröffnete heute nach einer kurzen Ansprache des Herzogs Viktor von Ratibor die Allgemeine Luftfahrzeugausstellung 1912 mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Bitterfeld, 3. April. Das neue Luftschiff „P. 2. 13“ hat heute vormittag seine erste Fahrt unternommen, die zur vollsten Zufriedenheit ausfiel.

Ein neuer Kanalfug.

London, 3. April. Miss Davis, eine wohlhabende, im Londoner Westen wohnhafte junge Engländerin, überstieg gestern als erste Dame den Ärmelkanal in einem Aeroplan.

Paris, 3. April. Der englische Aviatiker Hamel ging mit Miss Davis, um 11 Uhr, 12 Kilometer von Boulogne, nieder. Er erklärte, daß seine Reise sehr glatt verlaufen sei und daß er sie fortzusetzen beabsichtige.

Telegraphische Kursberichte.

3. April 1912.

Table with columns for New York, London (Anfang), London (Schluss), and Berlin (Anfang) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluss), and Berlin (Schluss) with various stock and bond prices.

Table with columns for Paris (Schluss) and Reichsbank-Diskont 5% with various stock and bond prices.

Söhnlein Rheingold. Alter abgelagerter Qualitäts-Sect.

Zu beziehen nur durch den Weingroßhandel. Vertreter: Franz Fischer & Comp., Karlsruhe i. B., Telephon 163.

Advertisement for Oststadt Geschäfts-Empfehlung, featuring Mina Plock and Rabatt-Marken.

Advertisement for Damen-Loden-Hüte and Sport-Hüte by Wilh. Zeumer.

Advertisement for Eier! Eier! featuring Eierzentrale Brüder Potok.

Advertisement for Samenhonig and Aluzüge by Färberei D. Lasch.

Advertisement for Mietverträge by C. F. Müller.

Advertisement for Zigarren, Zigaretten, Tabake by Marg. Biersack.

Unterröcke

Moderne Formen, bekannte, beste Qualitäten in sauberster Verarbeitung!

Billigste Preise!

Unterröcke in Lüster mit und ohne Seiden-Volants von 9⁵⁰ bis 3⁷⁰ Mk.
 Unterröcke in Trikot mit Moiré-Volants von 6⁰⁰ bis 4⁸⁰ Mk.
 Unterröcke in Moiré und Moirette von 9³⁰ bis 4⁸⁰ Mk.
 Unterröcke in vielen Waschstoffen von 3⁹⁰ bis 1⁹⁵ Mk.

Als besonders schön und sehr vorteilhaft empfehlen wir in **seidenen Unterröcken unsere Qualitäten:**

Nr. 20970 Reinseiden Messaline, weiche Qualität in 14 Farben Mk. 10⁸⁰
 Nr. 20982 Reinseiden Crépe de chine in 14 Farben Mk. 25⁵⁰
 Nr. 20969 Reinseiden Taffet-caméléon in 6 Farben Mk. 28⁵⁰
 Nr. 20967 Reinseiden Taffet-changeant in 6 Farben Mk. 23⁵⁰

Letzte Neuheit!
Satin-Unterröcke
 mit elegantem, bedrucktem
 Plissé-Volant **440** Mk.

Gebr. Ettlinger, Hoflieferanten.

Zilder-Sauerkraut,
 Stockfische, Schellfische und Backfische; empfehle meine Saat- und Speisekartoffeln, Kaiserkrone, Wohlmann, rote, Eigenheimer u. prima Industrie.
 A. Gotta, Grünwinkel.

Für Hausfrauen!
Emaill-Retter (Universal-Ritz) ist das beste Mittel zur Reparatur von Emaill-Geschirren, Waschkesseln, Porzellan, Glas usw. Pr. nur 30 J pro Paket. Zu haben: Kaiserstraße 79, 3. Stock.



J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8.

Lager moderner Stoffe.
 Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.

Letzte Neuheit:
Cuta-ways

aus schwarz und marengo Melton.
 Spezialität: Frack- und Smokinganzüge.
 Zivile Preise.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe. G. V.

Die verehrl. Mitglieder werden auf
Freitag, den 12. April d. J., abends 6 Uhr,
 in den kleinen Rathhaussaal zu der stat.

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung eingeladen:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Behandlung etwaiger Wünsche und Anträge.
4. Neuwahlen.

Der Vorstand.



Stets
Neuheiten
 in
Krawatten

empfehlen

Ludwig Oehl Nachf.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

Wie schütze ich meinen
 Körper vor Krankheit
 und Siechtum



Der Hundertjährige.

Wie verlängere ich
 mein Leben



Indem ich meine Nahrungsmittel richtig wähle!

Prof. Metschnikoff, der große Gelehrte, beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren mit der Erforschung einer Verlängerung des menschlichen Lebens. Seine scharfsinnigen Beobachtungen haben ihn zu dem Ergebnis geführt, daß überall da ganz erstaunliche Langlebigkeit beobachtet wird, wo die Menschen Nahrungsmittel bevorzugen, die den Milchsäurebakterien enthalten, und die Wissenschaft erkennt diese Theorie an, indem sie diesem Bakillus den Beinamen „die Langlebigkeit“ zugestand. — Auf dieser Basis stehend, hat die Chemie ein neues Nahrungs- und Genussmittel in den Handel gebracht.

„CHABESO“

Chabeso ist sehr wohlschmeckend, alkoholfrei und wirkt durch seinen Gehalt an **Milchsäure** höchst wohltuend auf den Körper, indem es die gewöhnlichen Speisen leichter verdaulich macht und sie so umsetzt, wie der Organismus sie am günstigsten verwertet. Dadurch bewahrt Chabeso den Körper vor all den Folgeerkrankungen schlechter Verdauung (vor Magen-, Darm- und Stoffwechselfrankheiten, vor Gicht, Nerven-, Rheumatismus, Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Bleichsucht, Migräne, Neurasthenie, Hypochondrie, Dysenterie, Furunkulose, vor allerlei Hautauschlägen, Mattigkeit, Schwäche usw., Krankheiten, die auf schlechte Verdauung zurückzuführen sind) und erhält ihn jung bis ins höchste Alter.

Ein namhafter englischer Arzt Dr. Salisbury Scharpe schreibt über mit Milchsäure hergestellte Getränke: Ich fand, daß dieses Präparat alle guten Resultate gab, die man mit Sauermilch erzielen kann, mit dem weiteren Vorteil, daß es schmackhaft war und gerne genommen wurde.

Die Chabeso-Getränke sind von ausgezeichneter Wirkung. Sie besitzen in hervorragender Weise zunächst alle Eigenschaften lichter alkoholfreier Getränke, unterscheiden sich von diesen aber vorteilhaft dadurch, daß sie nicht gefärbt sind, keine Schäume und Konservierungsmittel enthalten. Sie sind also vollkommen rein. — Ueber den hohen gesundheitlichen Wert der Milchsäure und der Chabeso-Getränke ist eine ausführliche Broschüre zusammengestellt, die von der Chabeso-Gesellschaft m. b. H. Mainz steht der Aufsicht und Kontrolle des approb. Nahrungsmittelchemikers, Herrn Dr. Büchert. Schon von früheren Gebrauches her, namentlich die fühlbare Erleichterung nach regelmäßigen

Für Karlsruhe übertragen wir die Fabrikation unter Kontrolle des approb. Nahrungsmittelchemikers Herrn Dr. Büchert an die **Chabeso-Fabrik, Inhaber: Friedrich Büchert, Karlsruhe, Marienstraße 60. Telefon 3182.**

Chabeso-Gesellschaft m. b. H., Mainz, Bischofsplatz 10.

Preise äußerst niedrig frei Haus.
 Flaschenpaar 10 Pf.

Für einzelne Flasche: 1/4 Liter 10 Pf., 1/2 Liter 15 Pf., 3/4 Liter 21 Pf.
 25 Flaschen: 1/4 Liter 8 Pf., 1/2 Liter 13 Pf., 3/4 Liter 22 Pf.

1 Flasche Chabeso conc. erst. Flasche M. 1.20

Chabeso-Fabrik, Inh. Friedrich Büchert, Karlsruhe, Marienstraße 60. Telefon 3182.

Santter, Karl-Wilhelmstraße 38
 Dieffenbacher, Morgenstraße

Dahler, Ettlingerstraße 43
 Bechtel, Amalienstraße 22

Verkaufsstellen: Kolonialwarenhandlungen:

Gäng, Kaiserstraße 43
 Gramer, Fußstraße 46

Deubler, Eck Augusten- u. Wilhelmstr.
 Hofmann, Lullstraße 74

Ritterer, Eck Hirsch- u. Amalienstr.
 Manteler, Herrenstraße 33

Wirtschaften: Schumann, „Weißer Löwe“, Kaiserstraße 21

Ulrich, Weinstraße, Luisenstraße

Schneider, „Altbahn“

Wiedmaier, zum „Hafen“

Wiederverkäufer in allen Orten gesucht.